



Ein Flaschengarten ist eine kleine Welt für sich: Einmal bepflanzt und gut verschlossen, kannst du in ihm den Kreislauf der Natur beobachten. Dieser Garten ist genau das Richtige für „Faulenzer“, da er nicht - oder nur ganz selten - gegossen werden muss!



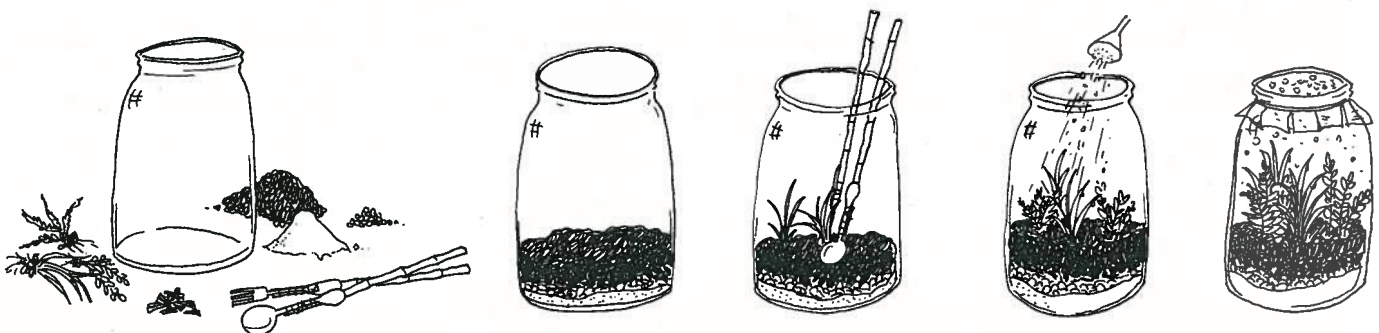
Zuerst füllt man in das gründlich gereinigte Gefäß eine Schicht Sand, feine Kieselsteine und etwas Holzkohle

(gegen Schimmelbildung), etwa 1 bis 4 cm hoch, je nachdem wie groß das Glas ist. Diese Schicht hilft stauende Nässe zu vermeiden. Darauf folgt eine Schicht Erde, jedoch nicht zu wenig, die Schicht sollte gut doppelt so dick wie die darunterliegende sein.

Dann werden die Pflänzchen (Stecklinge von Pflanzen, die es feucht mögen: z.B. Farn, Efeu oder kleine Begonienarten) vorsichtig hineingesetzt. Dies ist bei einer enghalsigen Flasche nicht ganz einfach, aber mit der verlängerten Gabel oder dem Löffel gelingt es dir bestimmt! Vorsichtig angießen, bis die Erde feucht, aber nicht nass ist.

Wenn du den Flaschengarten fest verschließt (z.B. mit einem Korkstöpsel, mit Haushaltsfolie oder einem Einweckglas-Verschluss), brauchst du ihn überhaupt nicht mehr gießen.

Im Glas ist der Kreislauf des Wassers gut zu beobachten: Licht und Wärme lassen Wasser aus Erde und Blättern verdunsten, die Feuchtigkeit steigt zum Deckel und regnet sich dort wieder ab, so wie in der großen Welt.



Viel Spaß mit  
deinem Flaschengarten!

